Agfa: Trotz Umsatzrückgang Gewinn

Nach den ersten neun Monaten 2003 hat der Umsatz von Agfa 3,168 Milliarden Euro erreicht, gegenüber 3,499 Milliarden Euro im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang um 9,5 Prozent ist weitgehend auf die Stärke des Euro zurückzuführen. Bei stabilen Wechselkursen würde der Rückgang des Gruppenumsatzes lediglich 1,9 Prozent betragen. Die Schwäche der Märkte war vor allem in Europa zu spüren, wo über die Hälfte des Gruppenumsatzes erzielt wird. Der Umsatz in der NAFTA-Region blieb (ohne Währungseffekte) nahezu unverändert, während sich in den Regionen Asien und Lateinamerika eine Erholung abzeichnete.
Nach neun Monaten belief sich der Bruttogewinn auf 1,351 Millionen Euro und lag damit 10 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung führt Agfa auf geringere Umsätze, die Stärke des Euro und den zunehmenden Preisverfall zurück, wodurch die positiven Effekte des Horizon-Plans aufgezehrt wurden. Darüber hinaus hat die Schwäche der Märkte im Bereich Consumer Imaging ganz entscheidend zum Rückgang des Bruttogewinns von Agfa beigetragen. Die Bruttogewinnmarge ging leicht auf 42,6 Prozent zurück, im Vergleich zu 42,9 Prozent nach drei Quartalen 2002.
Vor allem dank der durch den Horizon-Plan erzielten Kosteneinsparungen konnte Agfa die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um 7,2 Prozent senken, während der Forschungs- und Entwicklungsaufwand um 1,1 Prozent zurückging. Nach 67 Millionen Euro im Vorjahr verbuchte Agfa in den ersten neun Monaten 2003 Restrukturierungskosten und einmalige Aufwendungen von 46 Millionen Euro. Der sonstige Betriebsaufwand ging ebenfalls zurück, vor allem weil 2002 durch eine Goodwill-Minderung für Talk Technology in Höhe von 14,5 Millionen Euro belastet war.
Das operative Ergebnis lag im Dreivierteljahr bei 259,8 Millionen Euro (Vorjahr: 302,6 Millionen Euro), und die Umsatzrendite erreichte 8,2 Prozent gegenüber 8,7 Prozent in 2002. Der Gewinn vor Steuern erreichte 205 Millionen Euro (Vorjahr: 230 Millionen Euro). Bei Steuern in Höhe von 71 Millionen Euro ergab sich ein Reingewinn von 134 Millionen Euro nach 149 Millionen Euro für die ersten neun Monate des Vorjahres.

Heidelberg: 15 Prozent Umsatzminus

Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat in den ersten sechs Monaten (1. April bis 30. September) des Geschäftsjahres 2003/2004 einen Umsatz von rund 1,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 1,9 Milliarden Euro) erzielt. Bereinigt um Währungs- und Konsolidierungseffekte bedeutet dies einen Rückgang um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Auftragseingänge beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 1,8 Milliarden Euro (Vorjahr: 2,0 Milliarden Euro). Im zweiten Quartal hat sich der Auftragseingang besser entwickelt als in den Monaten April bis Juni, hier insbesondere in der Sparte Sheetfed und regional betrachtet in den Ländern Asiens und Osteuropa.
Das betriebliche Ergebnis lag im Halbjahreszeitraum bei minus 93 Millionen Euro (Vorjahr: 36 Millionen Euro). Das Ergebnis nach Steuern betrug minus 129 Millionen Euro (Vorjahr: 13 Millionen Euro). Zum 30. September beschäftigte die Heidelberg-Gruppe weltweit rund 23.700 Mitarbeiter (Vorjahr: 25.000). Insgesamt will Heidelberg im Zeitraum vom 1. April 2002 bis 31. März 2004 weltweit rund 3.200 Stellen streichen, wovon allein 400 Stellen im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres abgebaut wurden.

Adobe: Wachstum in Kernmärkten

Adobe Systems hat im Rahmen einer Finanzanalysten-Konferenz in New York seine Strategie für das Geschäftsjahr 2004 vorgestellt. Die Unternehmensleitung kommentierte die erwartete Kundennachfrage für die Adobe Lösungsplattformen in den Bereichen Kreativprofis, digitale Bildbearbeitung und Digitalvideo sowie Unternehmen und öffentliche Verwaltung. Die drei Schwerpunkte liegen auf der Optimierung und dem Ausbau der Publishing-Plattform für Kreativprofis, der Verbreitung der Adobe Photoshop Plattform im bedeutenden Markt der digitalen Bildbearbeitung für Privatanwender und der Umstellung auf intelligente Dokumenten-Workflows in Unternehmen und Behörden. Adobe Systems hat außerdem die für das vierte Quartal des Geschäftsjahres 2003 geplanten Umsatzziele bestätigt und rechnet mit einem zweistelligen Wachstum für das Jahr 2004. Laut President und CEO Bruce Chizen hat Adobe in den vergangenen Monaten die größte Anzahl neuer und erweiterter Produkte in der Firmengeschichte in die Kernmärkte eingeführt. Zudem profitiere Adobe von den wachsenden Umsätzen im Enterprise-Segment, weil Unternehmen und die öffentliche Verwaltung verstärkt auf Adobe-Lösungen für das Management elektronischer Dokumente setzten.

Xerox: 11 Cent Gewinn pro Aktie

Xerox meldet für das dritte Geschäftsquartal 2003 einen Gewinn von 11 US-Cents pro Aktie und einen Anstieg der Geräteumsätze um fünf Prozent auf 3,73 Milliarden US-Dollar. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging der Umsatz um zwei Prozent zurück, wobei hierin Wechselkursgewinne in Höhe von 3 Prozent enthalten sind. Der Rückgang resultiert laut Xerox aus geringeren Umsätzen im Folgegeschäft bei älteren Analogprodukten sowie aus dem Ausstieg des Unternehmens aus dem Marktsegment Small Office/Home Office (SoHo).
Insgesamt stieg der Umsatz in den vom Unternehmen anvisierten Wachstumssegmenten - digitale Büro- und Produktionssysteme sowie Serviceleistungen - im abgelaufenen Quartal um sechs Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum und repräsentiert heute etwa 70 Prozent des Unternehmensumsatzes. Die Brutto-Margen lagen im vergangenen Quartal – in Übereinstimmung mit der saisonalen Entwicklung – bei 41,1 Prozent. Die Vertriebs-, Verwaltungs- und Allgemeinkosten blieben unverändert, wobei negative Währungseinflüsse von 3 Prozent bereits berücksichtigt sind.
Xerox erzielte im dritten Quartal einen operativen Cash-Flow von 67 Millionen US-Dollar. Berücksichtigt hierbei sind Aufwendungen in Höhe von 604 Millionen US-Dollar für die verschiedenen weltweiten Pensionskassen des Unternehmens. Der Wert der liquiden Mittel lag am 30. September 2003 weltweit bei 2,3 Milliarden US-Dollar.

Apple: Gewinn von 44 Millionen USD

Apple Computer hat die Ergebnisse des vierten Quartals im Geschäftsjahr 2003 bekannt gegeben, das am 27. September 2003 endete. Im zurückliegenden Quartal erzielte Apple einen Netto-Ge- winn von 44 Millionen US-Dollar bzw. 0,12 US-Dollar pro Aktie, gegenüber einem Verlust von 45 Millionen US-Dollar beziehungsweise 0,13 US-Dollar pro Aktie im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2002. Der Quartalsumsatz betrug 1,715 Milliarden US-Dollar – 19 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahres- quartals. Die Bruttogewinnspanne lag bei 26,6 Prozent im Vergleich zu 26,4 Prozent im Vorjahresquartal. Dabei betrug der Nicht-US- Anteil am Umsatz in diesem Quartal 38 Prozent.
Die Quartalsergebnisse beinhalten einen Gewinn nach Steuern aus Kapitaleinlagen von 6 Millionen US-Dollar, eine buchhalterische Wertberichtigung in Höhe von 3 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm von Apple, sowie einen Ertrag von 6 Millionen US-Dollar nach Abrechnung des Aktienrückkaufabkommens. Ohne diese außerordentlichen Posten hätte der Nettoertrag bei 29 Millionen US-Dollar beziehungsweise 0,08 pro Aktie, gelegen.

Apple: 2000 Euro-Einstiegsmodell

Apple hat ein neues Modell der Power Mac G5-Linie vorgestellt, ein Dual Prozessor-Modell mit 1,8 GHz. Parallel dazu hat der Hersteller den Preis des Single-Prozessor-Modells mit 1,6 GHz gesenkt. Die aktuelle Power Mac G5-Serie besteht aus dem Single Prozessor Power Mac G5 1,6 GHz, dem neuen Dual Prozessor Power Mac G5 1,8 GHz sowie dem Dual Prozessor Power Mac G5 2,0 GHz. Der neue 64-Bit-Rechner unterstützt bis zu 8 Gigabyte RAM und liefert mit seinen beiden 1,8 GHz G5-Prozessoren, die jeweils über einen unabhängigen 900 MHz Front-Side Bus verfügen, eine Bandbreite von bis zu 14 Gigabyte pro Sekunde. Zusätzlich zum schnellen Datendurchsatz auf den Hauptspeicher ermöglicht die Architektur des Front-Side Busses jedem Prozessor die Erkennung sowie den Zugriff auf Daten des jeweils anderen Prozessor-Caches, was die Bandbreite des Dual Prozessor-Systems nochmals erhöht.

Heidelberg: Neue Prinect-Version

Heidelberg liefert ab sofort die neueste Version 1.2 des automatisierten Vorstufen-Workflows Prinect Printready System an Kunden aus. Gleichzeitig ist auch die neue Version 4.1 der RIP- und Workflow-Software Meta Dimension verfügbar.
Wichtigste Neuerung bei Prinect Printready System 1.2 ist die Möglichkeit, mit der neuen Version 4.1 von Meta Dimension auf Basis von JDF zusammenzuarbeiten. Dadurch werden alle von Meta Dimension unterstützen Ausgabeprozesse als Prozessschritte im Printready Workflow planbar und durch Meta Dimension vollautomatisch abgearbeitet. Auf diese Weise sind Aufgaben wie die Erzeugung von Vorschaubildern, Proofs, TIFF-B Dateien und die hochaufgelöste Ausgabe auf CtP- und Druckmaschinen vollständig als Prozessschritte in den Printready Workflow integriert. Zusätzlich arbeitet Prinect Printready interaktiv mit der Version 6.0 von Adobe Acrobat zusammen, bindet die aktuellen Enfocus-Komponenten Pitstop Professional 6 und Instant PDF 2.2 ein und bietet Kunden ein erweitertes Administrations-Cockpit.

Bildverarbeitungssystem Image ED

Das neue Bildverarbeitungssystem Image ED von Anygraaf ist ein Werkzeug zur automatischen Optimierung von Bildern. Ziel von Anygraaf war es, ein neues Programm zu entwickeln, das sich auch von Laien bedienen lässt und speziell auf Zeitungen, Zeitschriften und die Katalog-Produktion ausgerichtet ist.
Die Software arbeitet dabei in zwei Schritten. Zunächst optimiert sie das Bild automatisch beim Öffnen und lässt anschließend dem Benutzer sehr wenig Möglichkeiten zur Bildbearbeitung. Es gibt Schieberegler für Farbbalance, Kontrast, Helligkeit, Farbsättigung und Schärfe, wobei diese nach Analyse des Bildes so begrenzt sind, dass Benutzer an dem Bild nichts kaputtmachen können. Zusätzlich hat die Lösung einige Funktionen zur partiellen Bearbeitung von Bildern, unter anderem lokale Tönung, wobei Image ED die Markierung von Bildteilen selbständig vornimmt

IBM mit neuen Einzelblattsystemen

Die neuen multifunktionsfähige Einzelblatt-Drucksysteme der Infoprint-Serie von IBM ergänzen die Output-Lösungen für Unternehmen mit einer Druckgeschwindigkeit von 60 bis 110 Seiten pro Minute und kombinieren Rechenzentrums-Controller mit Kopierfähigkeiten. Damit will IBM zukünftig den Ansprüchen von Rechenzentren und dezentralen Druckumgebungen besser gerecht werden. Die angekündigten neuen Drucker umfassen den Infoprint 2090ES, Infoprint 2105ES, Infoprint 2060ES und den Infoprint 2075ES. Diese Drucker bieten 1200 dpi Druckqualität und unterstützen den IBM Intelligent Printer Datastream (IPDS) ebenso wie die Datenströme PCL, Postscript und PDF. Somit eignen sich die Geräte unter anderem für die IBM eServer-Plattformen, iSeries- und zSeries, wobei die Kompatibilität mit anderen Systemen nicht beeinträchtigt sein soll.

„ENTGEGNUNG"

Teddy Kripas, Verkaufschef für den Prepress-Bereich bei bauer + bauer begeht folgende „Entgegnung": Im letzten Heft hat ein X-media Autor behauptet, Violett-CtP-Druckplatten könnten ohne Einbrennvorgang nicht zum Druck von UV-Farben verwendet werden. Dem sei nicht so: Bei der Fujifilm Violett-Platte LPNVsind Auflagen bis zu 100.000 Drucken ohne Einbrennvorgang möglich..

Afga eröffnet CtP-Fabrik in China

Agfa hat einen neuen Produktionsbetrieb in der New Development Zone im chinesischen Wuxi eröffnet. In dem hochmodernen Werk wird Agfa digitale und analoge Druckplatten herstellen, um die wachsende Nachfrage nach hochwertiger Drucktechnik in Asien zu befriedigen. Bei dem neu errichteten Werk Wuxi handelt es sich um eine Investition von 50 Millionen Euro. Die Produktionskapazität liegt bei 25 Millionen Quadratmetern. Die Standards im Hinblick auf Qualitätskontrolle, Umweltschutz und Sicherheit entsprechen denen der anderen Produktionsbetriebe von Agfa. In Anbetracht der immer schnelleren Umstellung vom Computer-to-Film auf das digitale Computer-to-Plate-Verfahren, was sich in einer jährlich um mehr als 20 Prozenz steigenden Nachfrage nach digitalen Druckplatten zeigt, will Agfa mit diesem Werk flexibler auf die Umstellung der Industrie auf digitale Technik reagieren.

Gretag: Messgerät für CtP-Platten

Als Antwort auf die immer anspruchsvolleren technischen Bedürfnisse dieses wachsenden Marktes sieht Gretag Macbeth sein neues Messgerät. Das eingebaute Kamerasystem mit einer Auflösung von 640x480 Pixel analysiert CtP- und herkömmliche Druckplatten, um Farbtreue und Konsistenz für den Druckprozess zu gewährleisten. Drei verschiedene Lampentypen unterstützen dabei das Kamerasystem, um eine optimale Beleuchtung zur Messung von positiven und negativen Platten sowie AM- und FM-Rastern auf einer grösseren Bandbreite von Platten sicherzustellen. Durch die Kombination mit hochentwickelten Objekt-Erkennungsalgorithmen, die Staub und Kratzer während der Plattenlesung eliminieren, soll iCplate II korrekte Werte und eine genaue Visualisierung der Messergebnisse liefern. Eine automatische Kalibrierung soll obendrein Kalibrationsfehler eliminieren, die Messzeit reduzieren und die Qualität der Ergebnisse verbessern.

Fuji: Pictro Proof II plus Software

Fuji Photo Film bietet aktuell den Pictro Proof II plus Color Manager-Software für weniger als 15.000 Euro an. Wer sich für das bis zum 30. Dezember 2003 befristete Angebot entscheidet, spart etwa 28 Prozent im Vergleich zum Listenpreis. Die Color Manager-Software ermöglicht die druckgerechte Wiedergabe von Daten mit dem Pictro Proof System und ist eine Lösung für Agenturen, Reprobetriebe, Akzidenz- und Verpackungsdruckereien. Das Softwarepaket besteht aus den Komponenten Treibersoftware für Pictro Proof, Profil-Editor zur Erstellung von Farbprofilen sowie einer RIP Software zur Verarbeitung von PostScript Dateien. Aus dem Einsatz der Software resultieren hochwertige Farbproofs im Format A3+. Der Fujifilm Color Manager erweitert somit die Möglichkeiten des Pictro Proofs um die Ausgabe exakter Simulationen verschiedener Druckverfahren.